

Gemeinderat Philip Pacanda, BSc MA MPA

Donnerstag 7. Juli 2016

### **Dringlicher Antrag**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderats)

**Betrifft: Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs - Öffistunde günstiger als Parkstunde**

Der Grazer Gemeinderat hat im November 2015 das Mobilitätskonzept (MoKo) 2020 beschlossen. Da steht unter anderem zu lesen:

*"Das wesentliche Ziel der Grazer Mobilitätsstrategie für die kommenden Jahre stellt die Veränderung des Modal Splits der Grazer Wohnbevölkerung dar: Reduktion des Anteils des motorisierten Individualverkehrs von derzeit rund 47% auf 37% und Steigerung des Anteils des öffentlichen Verkehrs, Fuß- und Fahrradverkehrs von derzeit 53% auf 63% ohne Einschränkung der Mobilität der Grazerinnen und Grazer." <sup>1</sup>*

Um mehr Menschen zum Umsteigen zu bewegen wurden im Gemeinderat, und auch abseits davon, viele verschiedene Maßnahmen besprochen. Es wurde viel über sogenannte Push-Faktoren gesprochen, die den motorisierten Individualverkehr (MIV) einschränken sollen - Autofreie Tage, Road-Pricing oder Parkraumbewirtschaftung seien hier genannt.

Man ist sich (politisch) einig, dass man mehr tun will um die Modal Split Ziele zu erreichen, aber man ist sich auch einig, dass man sich nicht einig ist, mit welchen Maßnahmen dies geschehen soll - zu viel Spielraum ist in den verschiedenen Ansätzen vorhanden - und so passiert leider wie so oft - nichts.

Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt sind Pull-Faktoren - wie kann ich "anziehender" bzw. "attraktiver" auf meine KundInnen wirken? So hat sich bei der Jahreskarte Graz gezeigt, dass der Preis auch ein wichtiger Faktor ist, der zum Umsteigen bewegen kann. Die vergünstigte Jahreskarte hat zu einem extrem starken Absatz geführt - es kam zu einer Verdreifachung der Verkaufszahlen - und damit zu einem € 0,7Mio höheren Umsatz.<sup>2,3</sup>

<sup>1</sup> Vgl.: Seite 2 [http://www.graz.at/cms/dokumente/10258993\\_410977/e6555818/top22%2BBLG.pdf](http://www.graz.at/cms/dokumente/10258993_410977/e6555818/top22%2BBLG.pdf)

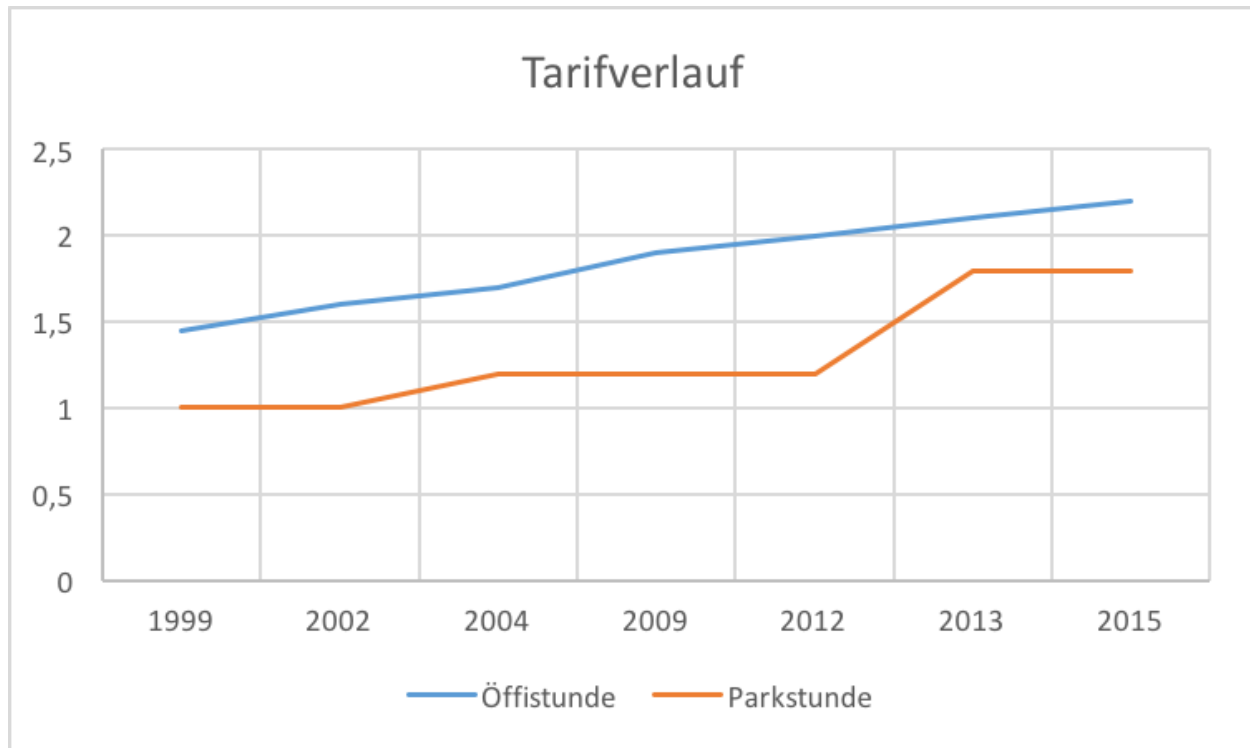
<sup>2</sup> [http://www.kleinezeitung.at/s/steiermark/graz/4869240/DIE-BILANZ\\_GrazLinien\\_Neue-Jahreskarte-sorgt-fur-Rekordplus](http://www.kleinezeitung.at/s/steiermark/graz/4869240/DIE-BILANZ_GrazLinien_Neue-Jahreskarte-sorgt-fur-Rekordplus)

<sup>3</sup> [http://www.graz.at/cms/dokumente/10260556\\_410977/df1bad3/top27%2BBLG.pdf](http://www.graz.at/cms/dokumente/10260556_410977/df1bad3/top27%2BBLG.pdf)

Gerade das Geld ist für viele Ideen und Maßnahmen ein Problem. So ist z.B. auch im MoKo sinngemäß zu lesen:

*"Finanzielle Mittel für diverse begleitende Maßnahmen wie z.B. bauliche Verbesserungen für ÖV-Haltestellen, Begeleitkonzepte, oder Mobilitätsmanagementmaßnahmen konnten nicht sichergestellt werden"*<sup>4</sup>

Aus unserer Sicht ist es aber besonders wichtig, dass diese Push- und Pull-Faktoren entsprechend vorhanden sind, um die Modal Split Ziele zu erreichen.



Aktuell ist es so, dass wenn man mit einem Auto eine Stunde in die Stadt fährt und parkt, dies um €0,40 je Stunde günstiger ist, als mit einem öffentlichen Verkehrsmittel zu fahren. In Wien ist das anders - es ist dort günstiger, eine Stunde mit den Öffis zu fahren, als zu parken (90min parken €3,- / 90min Öffi €2,80).<sup>5, 6</sup>

<sup>4</sup> Vgl.: Seite 4 [http://www.graz.at/cms/dokumente/10258993\\_410977/e6555818/top22%2BBLG.pdf](http://www.graz.at/cms/dokumente/10258993_410977/e6555818/top22%2BBLG.pdf)

<sup>5</sup> <https://shop.wienerlinien.at/mobile.php/product/138/show/0/0/0>

<sup>6</sup> <https://www.wien.gv.at/verkehr/parken/kurzparkzonen/gebuehren/>



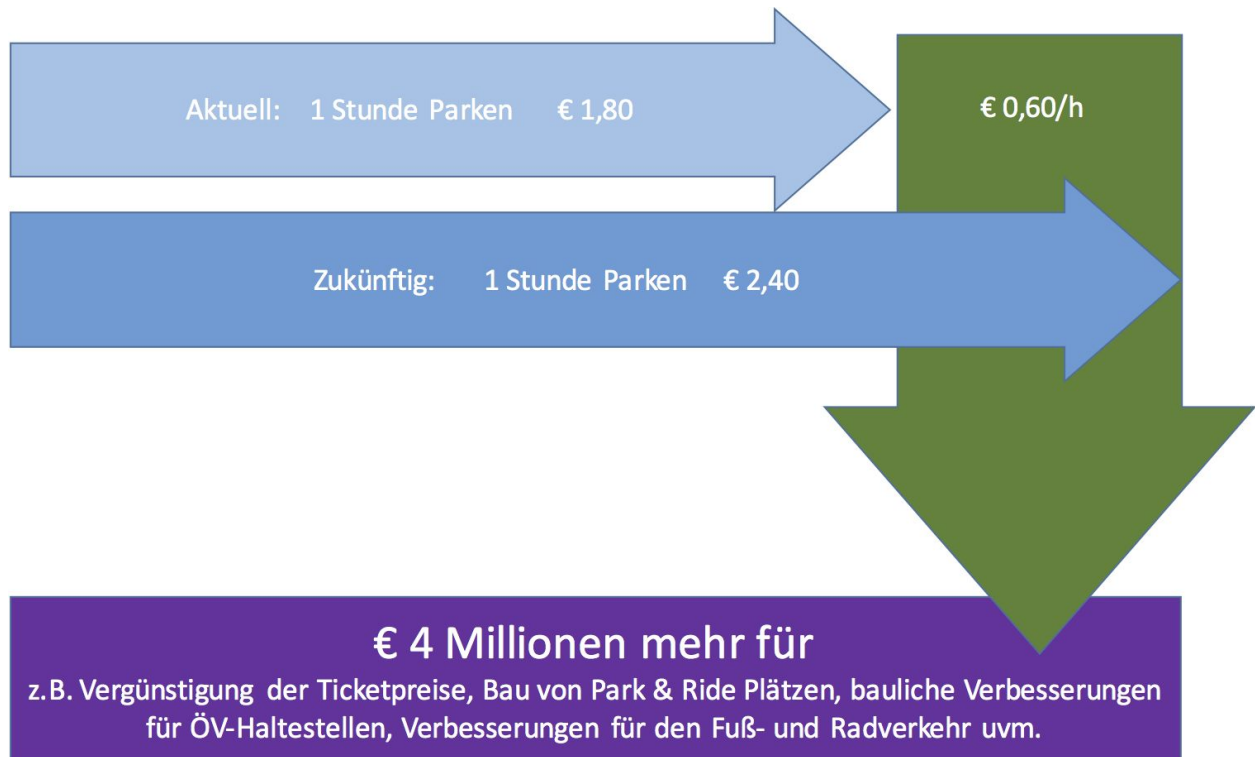
Ein paar einfache Rechenbeispiele sollen das Potential das hier steckt veranschaulichen:

Es wurden durch Parkscheinautomaten (PSA) und Handyparken in den blauen Zonen 2014 ein Gesamtumsatz von €11.607.790.- erzielt.<sup>7</sup> Dies bedeutet in etwa 6,4 Millionen Parkstunden. Würde man die "Parkstunde" (aktuell €1,80) jetzt etwas über das Niveau der "Öffistunde" (aktuell €2,20) legen - z.B. auf € 2,40 (also um €0,60 erhöhen) - so würde dies in etwa 4 Millionen zusätzliche Einnahmen einspielen ( $6,4\text{mio} * €0,60 = €3,84\text{mio}$ ). Im Jahr 2015 wurden im Vergleich dazu etwa 4 Millionen<sup>8</sup> Einstundenkarten für die öffentlichen Verkehrsmittel verkauft, es wäre also möglich den Ticketpreis um €1.- zur reduzieren, also auf €1,20 je Stunde.

Genauso wäre es denkbar, das Öffi-Ticket um €0,50 je Stunde günstiger zu machen und die verbleibenden Mehreinnahmen von etwa € 2 Millionen für den Ausbau von Park&Ride Plätzen zu verwenden um einen weiteren Pull-Faktor hinzuzufügen und den Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel noch attraktiver zu gestalten.

<sup>7</sup> Vgl.: Seite 16 [http://www.graz.at/cms/dokumente/10251574\\_410977/6222f2cd/top19%2BBLG.pdf](http://www.graz.at/cms/dokumente/10251574_410977/6222f2cd/top19%2BBLG.pdf)

<sup>8</sup> Vgl.: Seite 2 [http://www.graz.at/cms/dokumente/10260556\\_410977/df1bad3/top27%2BBLG.pdf](http://www.graz.at/cms/dokumente/10260556_410977/df1bad3/top27%2BBLG.pdf)



Um die vom Gemeinderat beschlossenen Modal Split Ziele schneller zu erreichen, sowie Feinstaub und NOx Werte in Graz zu senken und die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver zu gestalten, ergeht folgender dringlicher Antrag.

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderats)

- 1.) Der Grazer Gemeinderat spricht sich dafür aus, dass er im Sinne der Erreichung der Modal Split Ziele des MoKo 2020 bzw. einer Verbesserung - dafür ist, dass eine Stunde Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel günstiger sein soll, als eine Stunde parken.
- 2.) Die zuständigen Abteilungen werden ersucht, Variantenberechnung durchzuführen, welche das in Punkt 1 beschriebene Ziel erreichen und darlegen wie die Tarife (Parkgebühren bzw. Ticketpreise) angepasst werden müssten, bzw. welche weiteren Maßnahmen (z.B. Park & Ride Ausbau) mit etwaigen Mehreinnahmen getroffen werden könnten.
- 3.) Dem zuständigen Ausschuss ist bis zur Sitzung im September 2016 schriftlich über die Varianten zu berichten, um im Anschluss ein Beschlussstück für den Gemeinderat vorbereiten zu können.